

Sonder-Ausgabe

Abends.

Abends.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgedäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Böbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Gamellennummer 7981. Druckerei: C. Drey Leipzigstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 141

Halle, Dienstag den 23. Mai

1916

Hestige Infanteriekämpfe rechts der Maas.

(B.T.Z.) Großes Hauptquartier, 23. Mai. Westliche Kriegsschauplatz: Die Abwehr eines Gegenangriffes der Engländer südwestlich von Widench-en-Gohelle wurde erkannt, die Ausföhrung durch Speerfeuer verhindert. Kleinere englische Vorstöße in Gegend von Moelincourt wurden abgewiesen.

Im Maas-Gebiet war die Gefechtsstätigkeit insofern abgeschwächt Gegenüberstände des Feindes besonders lebhaft.

Links des Flusses nahmen wir südlich des Camar-Waldes ein französisches Blockhaus. Feindliche Angriffe östlich der Höhe 304 und am Südhange des Toten Mannes scheiterten.

Nachts des Flusses kam es bei der Front nördlich des Gehöftes Thiamont bis an den Caillette-Wald zu heftigen Infanteriekämpfen. Im Anschluß an starke Feuertorbereitung drangen die Franzosen in unsere vorbereiteten Stellungen ein. Unsere Gegenstöße warfen sie auf dem Hügel des Angriffspunktes wieder

zurück. Südlich des Dorfes und südlich der ehemaligen Feste Douaumont, die übrigens fest in unserer Hand blieb, ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Vorwiegend die Feste Vaux wurde ein vorgehten vorübergehend in Feindeshand gefallener Saperkopf zurückeroberet.

Durch Sprengung gerückten wir auf der Combres-Höhe die erste und zweite französische Linie in erheblicher Ausdehnung.

Bei Vaux-les-Balameix und Senzebe (auf

der Maasböden südöstlich von Verdun) brachen feindliche Angriffe in der Hauptsache im Speerfeuer zusammen. Kleine in unsere Gräben eingebrungene Abteilungen wurden dort niedergelassen.

Ein feindliches Mörsergeschütz wurde südwestlich von Vailly abgeschossen.

Westlicher und Ballon-Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

Blutige Räumungsarbeiten zwischen Höhe 304 und dem 'Toten Mann'.

Kriegspressenquartier, 23. Mai. In dem Gelände zwischen Höhe 304 und dem 'Toten Mann' ist es zu heftigen Kämpfen gekommen. Besonders östlich der Höhe 304 hatten die Franzosen sich stark eingerichtet. Auf den einzelnen der Höhenwalle hatten sie Erdwerke aufgeführt. Eine Zeit, den Feind heranzu-

werfen, war für uns erst gekommen, als die eroberten Höhenstellungen auch genügend gesichert waren. Die Leute bei der vorgefertigen genommenen Höhe ist mittlerweile um 5 Gefechts- und 5 Maschinengewehre gestiegen. Der Feind ist trotz wiederholter Gegenwürfe von der wichtigsten Position verdrängt, also konnte östlich der

Höhe 304 ein Schritt weiter erfolgen. Der heutige Seeresbericht gibt über das Gelingen unseres Angriffes Bescheid. Der Feind mußte jedenfalls auf unser Vordringen vorbereitet sein. Die Ereignisse am 'Toten Mann' konnten ihn darüber nicht im Zweifel lassen, daß auch weiterhin laubere Arbeit gemacht wurde. So

kam es wohl, daß nicht die Gesamtheit der französischen Besatzung mit gutem Mut unserem Sturm entgegen sahen. Der große Rest nahm den Kampf an und wurde fürchterlich zusammengebrochen. Die übrigen Reste melde der Seeresleitung. (B. Z.)

Wilson's Friedensabsichten und spanische Friedensbemühungen.

Berlin, 23. Mai. Herr von Wiegand, der hiesige Vertreter der „Newyork World“ stellt noch folgende Privatdepesche seines Blattes zur Verfügung: Vorigen Sonnabend deutete Präsident Wilson in einer seiner Reden an, daß die Zeit für Amerika, seine Dienste für Friedensvermittlung anzubieten, in die Nähe gerückt ist. Der Krieg, sagte er, ist zum Stillstand gekommen und bei Dingen, die mit Gewalt nicht zu bemeistern sind, müssen Beratungen einsehen. (Lok.-Anz.)

Genf, 23. Mai. Depeschen, die König Alfons jüngst mit den Staatsleitern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten der kriegsführenden Staaten wechselte, gab den Madrider Friedensfreunden Anlaß zu einer Propaganda, deren nächstes Ziel ist, den König zu veranlassen, Vertretern nach London, Paris, Wien und Berlin zu senden, um zu erkunden, unter welchen Bedingungen ein dritter Winterfeldzug in Europa vermieden werden könne. (B. Z.)

Lebensmitteldiktator und Oberpräsident.

Berlin, 23. Mai. Wie die „Königsberger Allg. Zeitung“ auf Grund direkter Mitteilungen berichten kann, behnt der neue Präsident des Kriegsernährungsamtes von Danzig neben seinem neuen Amt vorläufig auch das alte fortzuführen. Er ist auf seine Bitte bis auf weiteres in seiner Stellung als Oberpräsident von Ostpreußen belassen worden. Da sein neuer Posten keine Anwesenheit in Berlin erfordert, wird er in Königsberg in den leitenden Geschäften durch den Oberpräsidenten von Pommern vertreten. Doch hofft Herr v. Danzki, von Zeit zu Zeit auch persönlich nach Ostpreußen kommen zu können, wie sich überhaupt eine dauernde geschäftliche Verbindung ermöglichen lassen wird. Wie lange das Provisorium dauern wird, das im Interesse des unge störten Wiederanlaufens Ostpreußens eingerichtet wird, hängt von der weiteren Entwicklung ab. (Lok.-Anz.)

Eine neue Subantianote?

Samburg, 23. Mai. Aus Rotterdam wird gemeldet, der „Telegraph“ will aus Haag erfahren haben, daß Gerüchte über eine neue Note in der Subantianangelegenheit umlaufen. Es soll geteilt im Haag eine Streifen der holländischen Minister des Innern, des Meeres und der Marine stattgefunden haben. Wie es heißt, wurde in dieser Konferenz die längere Zeit dauernde, die Subantianangelegenheit behandelt. Es seien im Sinne der amtlichen Veröffentlichung vom 15. Mai Schritte erörtert worden, die in Berlin unternommen werden sollen. (Wolff. Ztg.)

Oberrichter Rippert im amerikanischen Patentstreit Magin.

Königsberg, 23. Mai. Der deutsch-amerikanische Oberrichter Rippert beschäftigt auf seiner Rechenschaftsreise durch die verschiedensten Ertreuen des letzten der Reichs Magin, das Patent für den Deutsch-Amerikaner. Überall waren die Gemeindevorstände und eine große Zahl Ortsbewohner versammelt. Sie schickten die Leiben der Bevölkerung während des Aufnehmens. Ein von Rippert mitgebrachter Photograph machte zahlreiche Aufnahmen von den Zeremonien. Auf einem am Abend in Magin stattgefundenen Beisammensein betonte Rippert den tiefen Eindruck, welche die Zeremonien und herzerregenden Schilderungen der Feiernungen auf ihn gemacht haben. Er verglich die Aufregung mit den Schandthaten, welche indianische Stämme in Nordamerika, namentlich in seinem Heimatort Ohio vor hundert Jahren auf Veranlassung der Engländer gegen die friedlichen weißen Anwohner verübt haben. Schon damals hätten die Engländer es vorgezogen, kulturell tiefer stehende Völkern in ihrem Dienst zu misbrauchen.

Die neuen 10 Milliarden.

Wenn der Reichstag noch in dieser Tagung eine neue Kriegskreditvorlage von zehn Milliarden Mark bewilligt haben wird, so wird die Summe der bewilligten Kriegskredite die Höhe von 50 Milliarden Mark erreichen. Die bisher vom Reichstag bewilligten Kriegskredite waren:

- 5 Milliarden Mark am 4. August 1914, 5 Milliarden Mark am 2. Dezember 1914, 10 Milliarden Mark am

20. März 1915, 10 Milliarden Mark am 20. August 1915, 10 Milliarden Mark am 14. Dezember 1915.

Von den bisher bewilligten 40 Milliarden sind bisher rund 36 Milliarden Mark durch die vier Kriegsanleihen flüssig gemacht worden. (B. Z.)

Gesunfener Dampfer.

Stockholm, 23. Mai. Der Gelsingforddampfer Holand, der Papiermaschinen von Kopengaden nach Frankreich führen sollte, ist unweit des Stockholmer Jarenhofes, sechs Meilen vom Lande entfernt, auf eine Mine gestoßen. Der Dampfer sank sofort, die Besatzung wurde gerettet. Die Mine ist wahrscheinlich russischer Herkunft. (Berl. Tagbl.)

Eine Friedensresolution im amerikanischen Senat.

Rotterdam, 23. Mai. Senator Newlands hat nach Meldungen aus Washington im Senat eine Resolution eingebracht, die den Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten anfordert, Schritte zu unternehmen, um die kriegsführenden Mächte zur Ausnahme von Friedensverhandlungen zu erziehen. (B. Z.)

Salandra und Sonnino im Hauptquartier.

Zürich, 23. Mai. Nach Mailänder Zeitungstelegrammen ist Salandra mit dem Minister des Neuen Sonnino und dem Kriegsminister in das Hauptquartier abgereist. Ganz Italien steht unter der niederdrückenden Einwirkung der nun schon 5 Tage andauernden österreichischen Offensiv, wie den Zeitungen aus Rom, Mailand und Turin zu entnehmen ist.

Der Krieg mit den — Löwen.

London, 23. Mai. Der Kapitäte Korrespondent der

Daily Mail berichtet, daß General Smuts, der die Kriegsoperationen gegen die Deutschen in Ostafrika leitet, vor kurzem mit seinem gesamten Stabe am Nilmandschare einen Angriff von Löwen ausgeführt war. Während der ganzen Nacht mußte aus den Automobilen ein fortwährendes Feuer unterhalten werden, um die Raubtiere zum Rückzug zu zwingen. (B. Z.)

Der amerikanische Boykott in London.

Washington, 22. Mai. Eine neue Note an Großbritannien betreffend die Wiederaufnahme amerikanischer Konsulungen wird wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch abgehandelt werden. Sie wird in ihren allgemeinen Fügen dem Staatsdepartement zugeföhrt und jobann wird der Vorkanzler Wilson zur persönlichen Entscheidung unterbreitet werden. (B. Z.)

Richter Hughes als Präsidentschaftskandidat.

Newyork, 22. Mai. Richter Hughes erhielt auf dem republikanischen Präsidentschaftsparteitag (Primaries) des Staates Oregon eine große Mehrheit. Die meisten Politiker erwarten jetzt seine Nominierung zum Parteikandidaten, obwohl Roosevelt augenscheinlich von gewissen großen Finanzinteressenten Unterstützung empfängt. Die Meinungen von Hughes sind zunächst völlig unbekannt, weil er als Richter bebarlich abgelehnt hat, über Politik zu sprechen und nicht einmal zugibt, daß er die Nominierung wünscht. Die Wähler sind für ihn, weil er immer gemäßigste Ansichten vertreten hat. (B. Z.)

